

Ein Diplomat als deutscher Dichter!

Solche Erscheinungen wie Schmitt sind interessanter als die Mehrzahl der Schriftsteller von reinem Metier. Die Bilder von Schmitt zeigen einen energischen, zielbewußten, durchgekneten, harten und vergeistigten Bauernschädel. Er stammt aus der hessischen Ecke; anscheinend aus Bauern- oder Jägerblut.

(Anton Schnack)

Ein Dichter von der Sprachkraft

Hermann Burtes und der Dickchädlichkeit von Hermann Löns!

Hermann Löns wurde erst gelesen, nachdem er im Oktober 1914 im Westen fiel; mit einem Schläge wurde sein „Wehrwolf“ zu einem der meistgelesenen deutschen Bücher und ist es noch heute. Die Frage ist nun: Müssen immer erst die äußeren Ereignisse das Echthe sichtbar machen? 3 Romane habe ich von Ernst Schmitt, jetzt endlich beim vierten beginnt das deutsche Volk aufzuhorchen. Wer ist Schmitt? Heute sitzt er als Generalkonsul in Mailand, der wichtigsten italienischen Stadt für den wirtschaftlichen Verkehr mit Deutschland. Er gehört dem Auswärtigen Amt an und hat seinerzeit an den wirtschaftlichen Verhandlungen mit den Franzosen führend teilgenommen. Er ist der ausgesprochen männliche Dichter unserer Zeit, dessen Probleme im Ringen um Deutschlands Erneuerung liegen. Psychologische Zerklüftung von weiblichen Seelenregungen liebt er nicht im geringsten. So hat ihn der Kampf mit dem Leben zum Künstler gemacht. Er ist kein Literat!

Ernst Schmitt

Leberecht Ritt, der reitende Förster im Dachloch

Roman. Brosch. M. 3.50, Leinen M. 6.—

Den Inhalt faßt die „Silbe“ in folgender Skizzierung zusammen:

Unter dem Willkürregiment einer engherzigen, kleinen Bedrängnis, wie sie unter den Fürsten zur Zeit der französischen Revolution gang und gäbe waren, liebt sich der Förster Leberecht Ritt immer tiefer in die Schriften hinein, die von Paris die Freiheit verkünden. Und es hält ihn nicht zu Hause; mit seinem Freunde, dem Schulmeister Diedrich Löwenherz, macht er sich zu Pferde, seine wenigen Dukaten eingenäht in der Kleidung, nach Paris auf. Dieser Ritt durch das wilde Land, in dessen Städten die Freiheitsbäume stehen, in denen die Carmagnole getanzt wird und die Marseillaise das Blut erregt, ist von hinreißender Romantik. Allmählich folgt dann, als Paris erreicht ist, die Enttäuschung unter den Greueln der Revolution, und als der Freund auch ein Opfer der Guillotine geworden ist, zieht der Förster, eine tüchtige Frau, die er gewonnen, an seiner Seite, in die alte Heimat zurück. Sein persönliches Geschick tritt für ihn selbst und uns zurück hinter dem, was die Zeit bewegt. Das Auftreten Bonapartes weckt ihm den zweiten Freiheitsrausch und bringt ihm die zweite Enttäuschung. Ehe es Zeit ist, ruft er zum Kampfe gegen ihn auf und wird von dem Sohn des alten Landgrafen, der sein Bedrücker war, dem kossischen Gewalthaber geopfert.

Ist Leberecht Ritt ein Seitenstück zu Löns „Wehrwolf“?

Der Zwiespruch:

Das Lebensschicksal des hessischen Försters Ritt ist zugleich ein Buch für die Probleme und die Entwicklung der Gegenwart. Ritt ist eine aufrechte, markige Gestalt und harm Wulf in Löns' „Wehrwolf“ gleichzustellen.

Süddeutsche Zeitung:

Schmitts knappe, aber kraftvolle Sprache findet den richtigen Ausdruck für dieses geradlinige Leben, das bei aller äußerlichen Knorrigkeit doch wieder so viele seelische Feinheit zeigt. Es ist das Buch und das Schicksal des wahren Deutschen. Und es wird für uns heutige zu einem Buch des tätigen Glaubens.

Augsburger Postzeitung:

Schmitt ist kein alltäglicher Erzähler. Hinter seinem Stoff und dessen Formung steckt ein Können und Meistern, und so bekommen wir ein intensiv geschautes Bild des Freiheitwahn und -rausches jener unruhigen Zeiten, die er in seinen neu geschaffenen Persönlichkeiten verkörpert und glücklich lokalisiert. Das ist mal etwas Neues.

Neue Wiesbadener Zeitung:

In starker bildlicher Plastik ziehen diese großen Dinge an uns vorüber, dichterisch geformt durch einen Meister der epischen Sprache. Eine der bedeutendsten poetischen Schöpfungen unserer Tage. (Prof. Pagenstecher)

Neue Badische Landeszeitung, Mannheim:

In Schmitts Stil wälzt sich knorriges, volksnahes und anschaulich prägendes Sprachgut. Er schreibt ein aus Naturliebe und Naturkenntnis gespeistes und genährtes Deutsch. Das Buch gehört zur Klasse der starken volkstümlichen Literatur.

National-Zeitung, Basel:

Das Geschehnis ist symbolisch deutbar. Der sehnsuchtsbefüllte deutsche Träumer wird durch Erfahrung zum schaffenseifrigen Arbeitsmann voll Pflicht und Menschengüte. Schmitts Worte sind wesentlich, füllend, gestaltend, wenige Sätze bauen ein sattes Eindrucksbild. Das Menschentum jener Zeit feiert eine blutvolle Auferstehung. Man darf diesen Roman als wertvolle Bereicherung der deutschen Literatur begrüßen.

Ich bin gern bereit, für eine systematisch durchgeführte Ansichtsendung mit Remissionsrecht zu liefern.

Nebenstehendes Plakat gehört in das Fenster!

Eugen Diederichs Verlag in Jena